

Heute:
**Bürodesign -
offene
Officewelten**



Ein Kindergarten bittet zu Tisch

Ein kleiner Zubau rettet einen Kindergarten aus den 1970ern ins Heute.



SEITENANSICHT des Kindergarten Merowingern: der Zubau mit Terrasse von Querschnitt Architekten nimmt die Dachneigung des Bestands und dessen Raster auf.



DER PAVILLONARTIGE SYSTEMBAU ist ein typisches Kind seiner Zeit. Er wurde 1972 aus Betonfertigteilen in Skelettbauweise errichtet.



DER KONSTRUKTIONSRASTER der Betonfertigteile prägt auch die Fassaden.



Ein Kindergarten bittet zu Tisch

Die Zukunft eines zweigruppigen Betonfertigteilkinder Gartens in Rankweil war ungewiss. Simone Burtscher von Querschnitt Architekten erweiterte den Bestand des Baujahres 1972 sehr umsichtig und rettete so seine Existenz. Der Mittelteil der einstigen Terrasse wurde in einen neuen Innenraum für den Mittagstisch transformiert, die Gruppenräume bekamen je einen Seitenteil für sich. Der Kindergarten eignet sich nun auch als Ganztageskindergarten und kann noch viele Jahre in Betrieb sein.

Text: Isabella Marboe | Fotos: Petra Rainer

Der Kindergarten in der Merowingernstraße in Rankweil ist ein typisches Kind seiner Zeit. Er wurde 1972 aus Betonfertigteilen in Skelettbauweise errichtet, deren Raster von 2,50 Meter den Querschnitt des Gebäudes definiert. 16,60 Meter Breite, fast 2,90 Meter lichte Höhe, 30 Meter Länge. Ein sehr menschlicher Maßstab, der Systembau bewährte sich bestens. Wie eine Mischung aus Pavillon und Container steht er leichtfüßig im Garten, die Betonfertigteile lassen seine Bodenplatte einen guten Meter über dem Rasen schweben. Man betritt den Kindergarten in der Mitte in einem kleinen Foyer, rechts und

links sind die Garderoben und Toiletten für je eine Gruppe angeordnet, davor verläuft ein fast drei Meter breiter Spielflur, an dessen Enden die Räume der Pädagoginnen liegen. In diesem Flur beginnt die Welt der Kinder, hier docken der Bewegungsraum in der Mitte und die zwei Gruppenräume an. Ihre durchgehenden Fensterbänder mit den niederen Parapeten sind nach Süden zum Garten orientiert.

Der Kindergarten wurde als zertifizierter Bewegungskindergarten geführt. Doch er ist alt, seine Dämmwerte sind schlecht, ein Raum für die Mittagbetreuung fehlte. Man überlegte, ihn zum Ausweichkindergarten zu machen. Rankweil hat viel Zuzug

und eine langfristige Leitstrategie für Kinderbetreuungseinrichtungen. „Wir wollen nicht immer die Getriebenen sein“, sagt Natalie Wojtech, Gruppenleiterin für Gesellschaft und Soziales. „Wir wissen, dass unsere Gemeinde wächst und immer mehr Ein- und Zweijährige einen Betreuungsplatz brauchen. Bei den Dreijährigen planen wir bereits mit 100 Prozent Betreuungsquote.“

Die Gemeindepolitik beschloss, den Altbau als Ganztageskindergarten weiterzuführen. Seine Gruppenräume sind mit 8,80 Meter Breite und 10 Meter Länge größer als heute üblich und eine

FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Ein Kindergarten bittet zu Tisch** von Seite 5



„Mit dem Mittagstisch konnten wir dem Kindergarten einen neuen Mittelpunkt geben. **Die Herausforderung lag darin, ihn so in den Altbau zu integrieren,** dass dessen Qualität erhalten und gestärkt wird.“

Simone Burtscher
Architektin



Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Kindergarten Merowinger, Rankweil
Bauherr	Marktgemeinde Rankweil
Architektur	Simone Burtscher querschnitt architekten zt gmbh www.querschnitt.cc
Statik	Frick & Schöch ZT, Rankweil www.fszt.at
Fachplanung	Bauphysik: Bernhard Weithas, Lauterach
Planung	08/2020-02/2021
Ausführung	03/2021-09/2021
Nutzflächen	53 m² Mittagstisch, Terrassen 86 m²
Bauweise	Zubau: Holzbau mit Streifenfundamenten 5 x 30m
Besonderheiten	Umbau im Bestand bei laufendem Betrieb; biodiverse Dachbegrünung
Ausführung	Baumeister: Nägele, Sulz; Holzbau: Kaspar Greber, Bezau; Fenster: Hartmann, Nenzing; Heizung Sanitär: ETG, Rankweil; Elektrik: Kollmann, Rankweil
Energiekennwert	49 kWh/m² im Jahr (HWB Zubau)
Baukosten	512.000 Euro

Wiese wie diese – mit derart schönen, alten Bäumen, findet sich kein zweites Mal. Simone Burtscher von querschnitt erweiterte den Bestand mit großer Umsicht, ohne dessen wohlproportionierten Räume anzutasten. Einzig die Position ihrer Türen änderte sich, die große Transformation erfolgte an der Außenwand, die früher auf die Terrasse führte. Das Feld zwischen deren Stahlbetonstützen füllt nun eine schwarze Regalwand aus, rechts und links davon führen zwei Türen in den Bewegungsraum, wie eine Veranda wendet sich der neue Mittagstisch dem Garten zu.

Die Arbeitsfläche der neuen Küchenzeile mit Herdplatte und Waschbecken ist aus Nirosta – das hält jedem Kinderan Sturm stand, der gelbe Corpus hat ausschließbare Podeste, damit auch die Kleineren mitmachen können. Boden, Tischplatten und die Akustikpaneele an der Decke sind grau. Der neue Raum reicht bis zu einer Glasfassade am Garten, die dort verläuft, wo die alte Terrasse endete. Die rechts und links davon angeordneten Terrassenfläche wurden je einem Gruppenraum zugeordnet. „Mit dem Mittagstisch konnten wir dem Kindergarten einen neuen Mittelpunkt geben“, sagt Architektin Simone Burtscher. „Die Herausforderung lag darin, ihn so in den Altbau zu integrieren, dass dessen

Qualität erhalten und gestärkt wird. Besonders freut mich, dass nun jede Gruppe auch ihren eigenen Zugang ins Freie hat.“

Burtscher nahm auch die Tragstruktur auf, sie erweiterte den Bestand gartenseitig um einen Betonsockel für die Terrasse, die nun dasselbe Bodenniveau hat wie die Innenräume. Die Holzstützen, die das neue Flugdach tragen, haben denselben Achsabstand wie ihre Vorgänger aus Stahl. „Die Terrasse nimmt den Dialog mit dem Bestand auf.“ Jedem Gruppenraum ist nun seine eigene Terrasse mit einer eigenen kleinen Stiege in den Garten zugeordnet, von jeder Gruppe führt eine Tür in den zentralen Raum mit dem Mittagstisch. „Es passt alles sehr gut, die Kinder mögen es“, sagt Kindergartenpädagogin Julia Kremmel. Sie betreut die Drei- bis Sechsjährigen. Was ihnen am besten gefällt? „Natürlich die Küche. Da backen wir, kochen wir und essen zu Mittag.“ Mit diesem kleinen Zubau ist nun die Existenz des Kindergartens für die Zukunft gesichert. Bewährte Architektur, deren bauzeitspezifische Qualität und die graue Energie, die ihr Material speichert, bleiben erhalten. Upcycling statt Abriss, auch die meisten Sessel stammen aus dem gemeindeeigenen Lager, in dem alte, ausgemusterte Kindergarten- und Schulmöbel auf ihren Wiedereinsatz warten.



- 1 Der neue Mittagstisch hat eine schwarze Wand, liegt in der Mitte der Terrasse und teilt so jeder Gruppe ihren eigenen geschützten Bereich zu.
- 2 Mittagstisch mit viel Aussicht Sonne und Aussicht. Der neue Raum öffnet sich mit einer raumhohen Glasfassade nach Süden und zum Garten hin.
- 3 Die Kindergartenpädagoginnen nutzen den freistehenden Herdblock mit dem gelben Corpus sehr gern, um gemeinsam mit den Kleinen zu kochen und zu backen.
- 4 Auch den Bewegungsraum erneuerte Simone Burtscher – und entwarf eine leuchtend gelbe Kastenwand, in der sich viel dezent verstauen lässt.
- 5 Simone Burtscher erweiterte den Bestand so umsichtig, dass die bestehenden Gruppenräume so bleiben konnten, wie sie waren. Großzügig und hell.

